

## DER SCHREIBTISCH ALS SPIEGEL DER SEELE

**Katalonien ist gut, Andalusien besser**

**Zurückgekommen. Draußen die drei Hunde im Garten, drinnen die Autorin. Beim Kaffee zum Sonnenaufgang unweit des Strandes in Estepona. An einem kleinen Schreibtisch, der die Atmosphäre schafft, die sie zum Schreiben benötigt. Weil Cordula Hamann immer tief einsteigt in ihre Geschichten. Jetzt wieder an der Costa del Sol. Eigentlich war sie schon weg.**



WOLFGANG  
STEPHAN

**Zurück in der Wahlheimt.**  
Cordula Hamann nach dem  
Abenteuer Katalonien.

W. STEPHAN



**W**enn Rechtsmedizinerin Kira in einem Berliner Bezirksamt erscheint, um einen neuen Personalausweis zu beantragen, ist das nicht unbedingt der Stoff, aus dem erfolgreiche Kriminalromane geschrieben werden. Aber wenn sich Kira eine ganz neue Identität ausstellen lässt, entstehen zwangsläufig Fragen, die sofort eine Spannung hervorrufen. Eine Rechtsmedizinerin braucht eine neue Identität? Wieso, warum?

Die Antwort weiß nur sie: Cordula Hamann, die bekannte Berliner Autorin, die jetzt wieder unter der Sonne Andalusiens schreibt, vornehmlich im von Oktober bis Mai gemieteten Haus. Ursprünglich war sie mit Ehemann vor zwei Jahren ausgewandert zur Tochter und den Enkelkindern nach Barcelona. Jetzt die Korrektur, sie ist zurück. «Katalonien ist auch toll, aber Corona und die doch sehr andere Mentalität der Katalanen machten es schwer, dort das Gleiche aufzubauen.» Deshalb habe sie trotz der Freude über die Enkelkinder die Costa del Sol sehr vermisst.

«Es ist idiotisch, sieben oder acht Monate an einem Roman zu schreiben, wenn man in jedem Buchladen für zwei Dollar einen kaufen kann» – wenn Cordula Hamann Mark Twains Erkenntnis verwirklicht hätte, wäre ihr viel Arbeit erspart geblieben. Aber ist Schreiben Arbeit? Eine wie sie schreibt nicht, um damit reich zu werden, jedenfalls nicht im fiskalischen Sinne. Schreiben ist ihre Passion, aber eben auch har-

tes Handwerk mit viel Disziplin. Eine Tugend, die ihr Leben immer geprägt hat, besonders die Karriere auf ihrem ungewöhnlichen Lebensweg als Autorin. Geboren in Hannover, aufgewachsen in Berlin, hat sie zunächst eine Ausbildung als Rechtsanwalts- und Notariats-Fachangestellte absolviert, aber von einem Studium geträumt. Jura oder Mathematik hätte sie sich vorstellen können. Hätte. Der Konjunktiv machte ihr einen Strich durch die Lebensplanung, denn nach der Geburt ihres Sohnes zu studieren, stellte sich für die damals 22-jährige Mutter als unrealistisch dar. Weil sie den Job in der Anwaltskanzlei nicht sonderlich sexy fand, landete sie über Umwege in der Immobilien-Branche und wenig später in der Selbstständigkeit. Heute wäre das ein 'Start Up', damals war es 'nur' der Mut einer jungen Frau, die aus den zerplatzten Uni-Träumen eine Tugend kreiert hatte. Mit Folgen, denn durch diesen Job lernte sie einen Berliner Notar kennen und lieben, mit dem sie heute nach 33 Jahren immer noch träumt. Aber das ist eine andere Geschichte.

Geschrieben hat Cordula Hamann schon immer gerne, Gedichte und kleine Geschichten, Zielgruppe Familie. Weil ihre Tochter, mittlerweile eine anerkannte Filmemacherin in Barcelona, einst für die Aufnahmeprüfung an der Filmhochschule eine Story vorlegen musste, griff die Mutter zur Feder. Es waren am Ende zwar nur sechs Seiten, aber die fand die gesamte Familie so

gut, dass die Freizeit-Autorin den Entschluss fasste: Ich schreibe ein Buch. Die Geschichte hatte sie nach zahlreichen Urlauben in Venezuela im Kopf: Eine 70-Jährige verlässt kurz vor ihrem siebzigsten Geburtstag ihre Familie, um in der Unendlichkeit des Urwalds die Spuren ihrer einzigen großen Liebe zu finden. 2007 ist der Roman erschienen.

Nach 12 Romanen und Thrillern weiß Cordula Hamann, wie hart ein Leben als Schriftstellerin sein kann. Sie kennt den Erfolg, wenn sich einer ihrer Romane gut verkaufen lässt (wie die 75.000 Exemplare für 'Die Leih-tochter'), sie kennt aber auch die andere Seite, wenn ihre Bücher eher im Genre der Rarität landen. Familiendramen und spannungsgeladene Thriller sind ihr Ding, gerne auch mit Botschaften verpackt, wie in 'Der Untergrund' – im Visier die Sandkartelle, ein Roman, der seiner Zeit voraus

war. Noch hat nicht jeder begriffen, dass Sand nach dem Trinkwasser der wichtigste Rohstoff auf dem Planeten Erde ist.

Schreiben als Leidenschaft, das Leiden schafft. Nämlich immer dann, wenn der Abgabetermin näher rückt und Schreiben zum Handwerk wird. Mittlerweile hat die 64-Jährige aber Routine in ihren schriftstellerischen Alltag gebracht. Am Anfang steht die Idee, die überall geboren werden kann. Beim Autofahren, Spazierengehen, im Bad oder auf der Liege. Bei ihrem derzeitigen Krimi mit der Rechtsmedizinerin Kira als Hauptperson hat sie den Plot im Kopf. «Ich weiß, wie die Geschichte ausgeht.»

Inwieweit dieser Thriller auch gesellschaftskritische Elemente erhalten wird, will sie noch nicht verraten, um den Spannungsbogen hochzuhalten. Gleichwohl sieht sie eine Verantwortung der schreibenden Zunft, realistische

und gesellschaftsrelevante Themen aufzugreifen, anstatt rein fiktionale Geschichten nach immer gleichen Mustern zu erzählen, denn: «Die Realitäten unserer Welt bieten leider genügend spannende Stoffe», sagt sie. Zuletzt hat sie in ihrem 2022 erschienenen Krimi 'Alles werde ich dir nehmen' die Machenschaften der kalabrischen Mafia in Berlin verarbeitet.

Apropos Berlin. Da wäre noch der gemeinsame Traum der Eheleute. Beim zweiten Date hatte ihr damals ihr Herzblatt gestanden, dass er mit 45 Jahren sein Notariat aufgeben und nach Andalusien auswandern wolle. Cordula Hamann fand das toll. Findet sie auch heute noch. Mittlerweile ist ihr Mann in den Siebzigern und legt den Traum neu auf. Nächstes Jahr will er das Notariat in Berlin wirklich schließen und mit Cordula auswandern. Nach Estepona. Endgültig.